

Wieder ringen beide Helden,
Sieben Tage ringen sie.
Niemand fiel zur Erde nieder,
Ringend dann neun Tage lang,
In den Staub fiel keiner nieder.
Als vergangen so neun Tage,
Kan Töngüs der hehre Held,
Wenig trat er auf die Füße,
Stützte viel sich auf die Hände.
Als nun Kartaga den Gegner
Hoch empor zum Himmel hebt,
Da ruft Kan Töngüs erschreckt:
„Lieben Schwanfrau'n in der Erde
Und der Schwanfrau'n Schwiegersohn,
Tjer Kara, o Aina, komm!
Aus der Erde mir zu Hilfe!“
Kartaga macht einen Sprung,
Schmettert ihn zur schwarzen Erde,
Seine Hüften an sechs Stellen,
Die zertrat ihm Kartaga,
Da starb Kan Töngüs der Held.

Der Erd-Aina kommt jetzt aus der Erde hervor und ringt mit Kartaga Mergän; nach neuntägigem Kampfe hebt ihn Kartaga zum Himmel auf und schleudert ihn zwischen die schwarzen Wolken hinab. Da ruft dieser die sieben Schwanfrauen und das Haupt derselben, die Tjektschäkäi, seine Schwiegermutter, die mit den gelben Nägeln, den bleiernen Augen und den Hanfzöpfen, herbei. Trotzdem wirft ihn Kartaga Mergän zur Erde und tödtete ihn. Da kommt die Schwanfrau hervor, er reißt ihr beim Ringen beide Zöpfe aus und schleudert sie zur Erde; aus einem Zopfe entsteht ein schwarzer Berg, aus dem anderen Zopfe ein weisser Berg. Beide Berge vereinigen sich; zwischen ihnen kämpft der Held mit der Schwanfrau. Der Schimmel kann nichts sehen, er hört aber seinen Herrn ächzen. Da erfasst ihn die Angst, er wehklagt, dass Kartaga allein dasteht und keine Verwandten hat. Siebenmal durchläuft er den Himmel und findet keinen Bruder, neunmal umläuft er die Erde und findet keinen Verwandten. Er kommt zu Kattan Alyp und Kan Mergän und bittet sie um Hilfe, doch sie verlachen ihn, halten ihn fest und binden ihn an den neunzweigigen eisernen Lärchenbaum.

Angebunden weint der Schimmel,
Blut ward seiner Auge Thräne,